© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

(Aus den wissenschaftlichen Ergebnissen der III. Südamerika-Expedition Prof. Dr. Krieg's. 2. Bericht.)[1])

Ueber Eisvögel aus Paraguay.

Von **A. Laubmann**, München.

Das Material, das der nachfolgenden Bearbeitung zu Grunde gelegt ist, stammt von der III. Südamerika-Expedition Prof. Dr. Krieg's und wurde von den drei Teilnehmern an dieser Forschungsreise, den Herren Prof. Dr. phil. et med. Hans Krieg, Direktor der Zoologischen Staatssammlung zu München und Leiter der Expedition, Kunstmaler Michael Kiefer und Präparator Eugen Schuhmacher zum gröfsten Teile in Paraguay aufgesammelt. Ein kleiner Teil nur stammt aus dem brasilianischen Grenzgebiet, aus Matto Grosso, und zwar aus dem zwischen den Grenzflüssen Rio Paraguay und Rio Apa gelegenen Teile gegenüber der paraguayischen Ansiedlung Puerto Sastre am Rio Paraguay.

Es sei mir gestattet, Herrn Prof. Dr. Krieg auch an dieser Stelle den Dank dafür auszusprechen, dafs er mir auch diesmal wieder das gesamte aufserordentlich interessante ornithologische Material seiner III. Südamerika-Expedition zur Bearbeitung und wissenschaftlichen Auswertung überlassen hat. Mein ganz besonderer Dank gebührt aber auch sämtlichen Teilnehmern an der Reise dafür, dafs sie alle in so hohem Mafse bestrebt waren, meine Bitten und Wünsche nach einem möglichst umfassenden Material gerade aus der Gruppe der Eisvögel in weitestgehendem Mafse zu erfüllen.

Es mag auf den ersten Blick hin befremden, wenn ich auch diesmal wieder, wie seinerzeit bei der Bearbeitung der Ergebnisse der Deutschen Gran Chaco-Expedition, gerade die *Cerylinae* einer gesonderten Besprechung zu Grunde lege; aber einmal bilden die Eisvögel mein besonderes Spezialgebiet und zum andern ist gerade seit Erscheinen meiner Bearbeitung der Grnppe im Rahmen der Deutschen Gran Chaco-Expedition von berufenster Seite (Hellmayr[2]), Mrs. Naumburg[3]), Zimmer[4])) so manche neue Auffassung über die Rassen-Einteilung besonders der Formenkreise *Chloroceryle americana* und *Streptoceryle torquata* bekannt geworden, sodafs es auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, erneut zu diesen immer wieder so anziehenden Problemen Stellung zu nehmen.

Untersuchtes Material:

89 Exemplare des Formenkreises *Chloroceryle americana*.
48 Exemplare von *Chloroceryle amazona* (Latham).
47 Exemplare des Formenkreises *Streptoceryle torquata*.

---

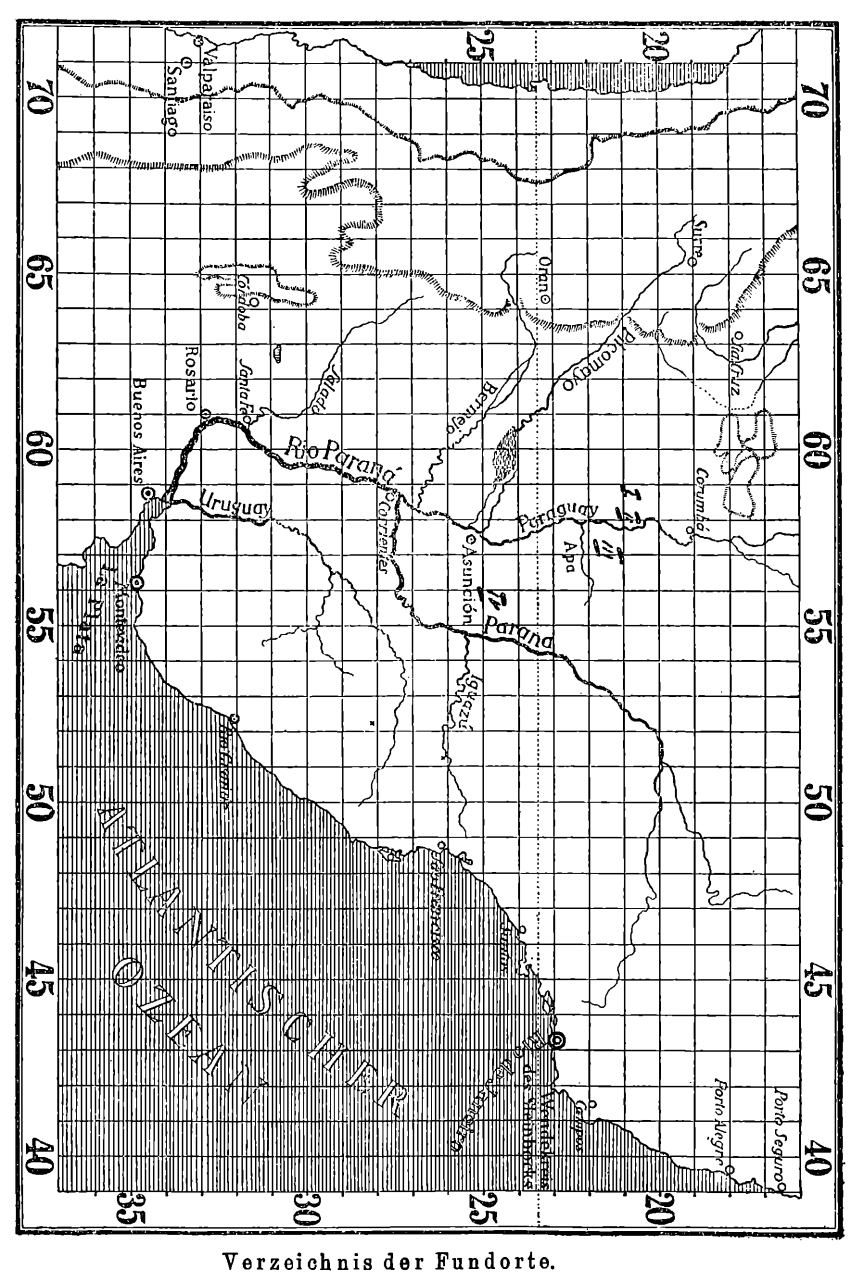
1) 1. Bericht. A. Laubmann, Zur Kenntnis von *Pyrrhura borellii* Salvadori; Anz. Ornith. Ges. Bayern, II, 5, 1932, p. 212—219.

2) Hellmayr, The Birds of Chile; Field Mus. Nat. Hist. Publ. 308, Zool. Ser. Vol. XIX, 1932, p. 253—254.

3) Elsie M. B. Naumburg, The Birds of Matto Grosso, Brazil; Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. LX, 1930, p. 133—135; 403.

4) J. T. Zimmer, Birds of the Marshall Field Peruvian Expedition, 1922—1923; Field Mus. Nat. Hist. Publ. 282, Zool. Ser. Vol. XVII, Nr. 7, 1930, p. 296—298.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at



Verzeichnis der Fundorte.

I. Paraguay, Chaco, Puerto Casado (klm. 40 und Sta. Casilda).
II. „ „ „ Sastre am Rio Paraguay.
III. Brasilien, Matto Grosso, Gebiet gegenüber Puerto Sastre am Rio Paraguay.
IV. Südost-Paraguay, Col. Independencia bei Villa Rica.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Chloroceryle[1]) *americana mathewsii* Laubmann.

(*Alcedo americana* Gmelin, Syst. Nat. I, 1, p. 451 (1788. — basiert auf Daubenton, Pl. Enl. 591, fig. 1 und 2; Brisson eto.: Cayenne)).
Alcedo viridis Vieillot (nec Meuschen 1787) Nouv. Dict. Hist. Nat., 19, p. 413 (1818. — Paraguay).
Chloroceryle americana mathewsii Laubmann, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 17, 3, p. 126 (1927. — nom. nov. für *Alcedo viridis* Vieillot, nec Meuschen 1787).

Mus. München:

32.293	♂ 1. Jkl.	Paraguay,	Apabergland, Estrella	5. X. 31	Schuhmacher coll.
32.294	♀ 1. Jkl.	„	„ „	6. X. 31	„
32.292	♂ 1. Jkl.	„	Chaco, Puerto Sastre	9. IX. 31	„
32.295	♀ juv.	„	Casado	30. VII. 31	„
32.296	♀ 1. Jkl.	„		30. VII. 31	„

Es war interessant, nunmehr aus der terra typica Paraguay eine gröfsere Anzahl Exemplare untersuchen zu können. Dabei stellte sich die völlige Uebereinstimmung dieser Stücke mit der von mir bereits früher[2]) gegebenen Diagnose heraus. Die Flügellänge der vorliegenden Stücke unterliegt allerdings einer gröfseren Spannung als nach den bisher vorgenommenen Messungen zu erwarten war. ♂♂ 81; 77 mm. — ♀♀ 83; 82; 81 mm. Errechneter Durchschnitt dieser fünf Bälge = 80,08 mm.[3]) Das vorliegenden Männchen im ersten Jahreskleid mit 77 mm Flügellänge ist das einzige mir bisher untergekommene Stück ans dem für die Rasse *mathewsii* angenommenen Verbreitungsgebiet, dessen Flügellänge unter 80 mm liegt. Dagegen führt J. T. Zimmer[4]) eine Reihe von ♂♂ aus Uruguay und Argentinien an, deren Flügellängen die Grenze von 80 mm ebenfalls unterschreiten (2 ♂♂ aus Uruguay 77, 78 mm. — 3 ♂♂ aus Argentinien 78, 79 und 79 mm)[5]).

---

1) Die Herausgeber der Fourth Edition der Check-List of North American Birds, 1931, p. 186 nehmen für *Chloroceryle* Kaup 1848 an, dafs die Genotype nicht durch Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds 1855, p. 16 (*Alcedo amazona* Lath.), sondern by subs. desig. durch Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. 17, 1891, p. 107 (*C. superciliosa* = *Chloroceryle aenea aenea* (Pall.)) festgestellt sei. Die genannten Autoren begründen diese ihre Ansicht damit, dafs Gray 1855 nicht für *Chloroceryle* „Kaup", sondern für *Chloroceryle* „Reichenbach 1851" eine Type fixiert habe. Tatsächlich heifst es bei Gray 1855, p. 18 auch „*Chloroceryle* Reichenbach 1851". Sieht man nun aber bei Reichenbach 1851, p. 26 nach, so heifst es hier ausdrücklich „*Chloroceryle* Kaup"; somit hat nach meiner Anschauung Gray 1855 *Alcedo amazona* Lath. für *Chloroceryle* Reichenbach = *Chloroceryle* Kaup als Typus fixiert und diese Fixierung hat auch weiterhin für die Gattung (oder Untergattung) *Chloroceryle* Kaup 1848 volle nomenklatorische Geltung. Eine Gattung *Chloroceryle* „Reichenbach 1851" gibt es meiner Ansicht nach überhaupt nicht.

2) Verh. Ornith. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 210.

3) Wenn man zu diesen fünf Stücken noch ein weiteres Exemplar unseres Museums aus Paraguay, Bernalcue bei Asuncion (04.934) mit 81 mm Flügellänge einbezieht, so ergibt sich als Durchschnittsmafs für Paraguay-Vögel 80, 83 mm.

4) Field Mus. Nat. Hist. Publ. 282, Zool. Ser. XVII, Nr. 7, 1930, p. 296.

5) Aus den von Zimmer (l. c.) gegebenen Gesamtzahlen errechnet sich für Uruguay ein Durchschnitt von 78,33 und für Argentinien ein solcher von 80,25 mm.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Nach diesen Zahlen wird sich die Durchschnittsflügellänge für *mathewsii* also etwas niedriger erstellen als von mir bisher angenommen wurde, was jedoch an der Gesamtbeurteilung der Rasse nichts zu ändern vermag. Solche Durchschnittszahlen stellen ja niemals reale Werte im Sinne dieses Wortes dar; sie werden immer von dem Material abhängen, das dem einzelnen Forscher jeweils zur Verfügung steht und sie stellen lediglich einen Behelf dar, um zahlenmäfsig bis zu einem gewissen Grade greifbar das darzulegen, was durch die Aufzählung langer Zahlenreihen nicht so klar zum Ausdruck gebracht werden kann.

Ebenso schwierig und in den meisten Fällen ganz dem Ermessen des Einzelnen überlassen ist natürlich auch die rassenmäfsige Einordnung solcher Exemplare, die aus dem Grenzgebiet zweier Formen stammen, wenn sich aus den Flügellängen nicht ohne Weiteres die Zugehörigkeit ersehen läfst. Solche Schwierigkeiten werden sich aber immer wieder ergeben und sie werden sich namentlich da häufen, wo wie in dem vorliegenden Falle kaum andere morphologische Rassenkriterien bei der Bestimmung mitherangezogen werden können. Aber das ist schliefslich das Schicksal aller solcher Formenkreise mit kontinuierlicher Verbreitung ein Umstand um den man wohl nie restlos herumkommen wird.

Ueberhaupt ist der Formenkreis von *Chloroceryle americana* geradezu ein Musterbeispiel dafür, zu welchen verschiedenen Anschauungen über die Möglichkeit einer Rassenaufteilung die einzelnen Forscher gelangen können, je nach dem Material, das ihnen bei der Durcharbeitung gerade zugänglich war. So kommt Mrs. Naumburg [1]) zu der Auffassung, dafs Vögel von Süd-Brasilien und Paraguay auf Grund der von ihr eruierten Flügellängen noch zu der typischen Form *americana* zu stellen sind, wogegen sie Exemplare aus Argentinien als langflügeliger abtrennen möchte. Das würde dazu führen, *Chloroceryle americana mathewsii* (= *viridis* Vieillot) als auf Paraguay-Vögeln basierend als Synonym zu *americana* zu stellen, wogegen die Argentinier neu zu benennen wären. Dagegen vereinigt J. T. Zimmer [2]) Exemplare aus Uruguay und Argentinien mit solchen von Bolivien unter dem auf paraguayischen Stücken basierenden Namen *mathewsii*. Und C. E. Hellmayr [3]) rechnet zu dieser Rasse auch noch die Exemplare aus dem südlichen Brasilien.

Andererseits kommt J. T. Zimmer [4]) bei der Bearbeitung dieser Gruppe innerhalb des von der Marshall Field Peruvian Expedition aufgesammelten Materials zu der Ansicht, die von mir seinerzeit abgetrennte Form *hellmayri* [5]) nicht anerkennen zu können. Zimmer begründet diese seine Meinung zunächst damit, dafs er das von mir dieser Rasse seinerzeit hauptsächlich zu Grunde gelegte Merkmal, die deutliche Reduktion der Fleckung auf

---

1) Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. LX, 1930, p. 133—134.
2) Field Mus. Nat. Hist. Publ. 282, Zool. Ser. Vol. XVII, Nr. 7, 1930, p. 298.
3) Field Mus. Nat. Hist. Publ. 255, Zool. Ser. Vol. XII, No. 18, 1929, p. 422.
4) Field Mus. Nat. Hist. Publ. 282, Zool. Ser. Vol. XVII, Nr. 7, 1930, p. 296—299.
5) *Chloroceryle americana hellmayri* Laubmann, Anzeiger Ornith. Ges. Bayern, I, 7, p. 50 (1922. — West-Colombien, Rio San Juan, Neonama).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

den Unterschwanzdecken bei dem ihm vorliegenden Material nur als bei jungen Stücken auftretend anerkennen kann. Demgegenüber mag festgestellt werden, dafs sich dieses Merkmal bei den von mir untersuchten Stücken in gleicher Weise bei jungen, mittleren und ganz ausgefärbten, alten Vögeln findet. Dies gilt nicht nur für die von mir aufgestellte Rasse *hellmayri*, sondern auch für die Form von Tobago *croteta* Wetmore (= *insularum* Laubmann) [1]), die zum Teil auf dem gleichen Merkmal basiert. Zimmer (l. c.) stellt die Vögel von Colombien neuerdings zu der Rasse *isthmica* [2]). Dieses Vorgehen ist mir völlig unverständlich; denn nach meinen Messungen variieren die Flügellängen bei den von mir zu *hellmayri* gestellten Exemplaren aus Colombien und Ecuador zwischen 76—80 mm, gegenüber Stücken von *isthmica* aus Panama, Costarica, Guatemala, Salvador und Süd-Mexico mit 80—88 mm. Wollte man also im einen Falle Spannungen in der Flügellänge von 76—88 mm unberücksichtigt lassen, dann kann man auch ebensogut die Formen *americana* und *mathewsii* mit einander vereinigen mit einer Flügelweite von 73—84 mm.

Man wird aber solche Divergenzen in der Auffassung über die Rassenzerteilung eines Formenkreises gerade bei Arten mit kontinuierlicher Verbreitung, wie ich dies oben schon betont habe, nicht zu tragisch nehmen dürfen; je nach dem Material, das der eine oder der andere Forscher bei seinen Untersuchungen zur Verfügnng hat, wird auch das Endresultat seiner Beurteilungen immer wieder verschieden ausfallen müssen. Hauptsache bleibt ja letzten Endes doch immer nur die Mitteilung der gewonnenen Befunde, aus deren Gesamtzusammenfassung sich dann eben doch einmal das tatsächliche Bild der Rasseneinteilung plastisch herauskristallisieren wird und mufs.

Chloroceryle amazona (Latham).

Alcedo amazona Latham, Index Ornith. I, p. 257 (1790. — Cayenne).

Mus. München:

32.300	♂	ad.	Paraguay, Chaco, Pto. Casado	29.	VII.	31	Schuhmacher coll.
32.304	♂	ad.	„ „ Sta. Casilda	5.	VIII.	31	Kiefer coll.
32.302	♂	ad.	„ „ „ „	10.	VIII.	31	„ „
32.299	♂	1 Jkl.	„ „ „ „	5.	VIII.	31	Schuhmacher coll.
32.301	♂	juv.	„ „ Pto. Casado	29.	VII.	31	„
32.298	♂	juv.	„ „ „ „	29.	VII.	31	„
32.297	♀	ad.	„ „ „ „	29.	VII.	31	„
32.303	♀	1 Jkl.	„ „ Sta. Casilda	5.	VIII.	31	Kiefer coll.
32.306	♂	ad.	„ „ Pto. Sastre	1.	IX.	31	Schuhmacher coll.
32.307	♂	juv.	S. O. Paraguay, Indepedencia	18.	III.	32	„
32.305	♂	ad.	Brasilien, Matto Grosso gegenüber Pto. Sastre am Rio Paraguay	31.	VIII.	31	Krieg coll.

1) *Chloroceryle americana croteta* Wetmore, Journ. Wash. Acad. Sci. 12, Nr. 14, p. 325 (1922. — Insel Tobago). — *Chloroceryle americana insularum* Laubmann, Anzeiger Ornith. Ges. Bayern I, 7, p. 52 (1922. — Insel Tobago). Wetmore's Name erschien im August und hat also Priorität vor *insularum*, erschienen im November des gleichen Jahres.

2) *Ceryle americana isthmica* Goldmann, Smith. Misc. Coll. 56, p. 1 (1911. — Panama, Canal Zone, Rio Indio (near Gatun)).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Die Flügellänge beträgt bei den alten Männchen 131, 133, 137 und 141 mm; bei dem Männchen im ersten Jahreskleid 132 mm; bei den Männchen im Jugendkleid 130, 132 und 135 mm. Das alte Weibchen mifst 138 mm; das Weibchen im ersten Jahreskleid mifst 134 mm. Die Schnabellänge variiert ebenfalls in weitem Ausmafse: ♂♂ ad. 65, 66, 68 und 70 mm; ♂ 1. Jkl. 72 mm; ♂♂ juv. 62, 65 und 65 mm. Das ♀ ad. hat 63 mm; das ♀ 1 Jkl. 68 mm. Es lassen sich also für die Geschlechter kaum irgendwelche greifbaren Unterschiede herausstellen.

Die Serie stimmt mit 33 anderen Exemplaren, die ich aus dem weiten Verbreitungsareal dieser Art untersuchen konnte, völlig überein.

Das aufgesammelte Material bestätigt wieder in klarer Weise die von mir bereits in einer früheren Abhandlung[1]) nachgewiesene Gefiederfolge. Die alten Männchen zeigen alle die gewisse Reduktion des weifsen Supraloralstreifens, das völlige Fehlen jeder weifsen Sprenkelung auf den Oberflügeldecken und das Vorherrschen blauer Tönung im Oberseitenkolorit. Das Männchen im ersten Jahreskleid zeigt den Supraloralstreifen, wenn auch schon etwas reduziert gegenüber dem Jugendkleid, ferner ist die weifse Sprenkelung auf den Oberflügeldecken noch deutlich zu erkennen, die für das männliche Geschlecht charakteristischen Merkmale sind aber gegenüber dem geschlechtlich noch ganz indifferenten Jugendkleid bereits deutlich ausgeprägt. Und die drei Männchen im Jugendkleid bestätigen aufs Neue die Tatsache, dafs das erste Kleid geschlechtlich ganz indifferent ist. Charakteristisch für dieses Kleid ist die deutliche Ausprägung des Supraloralstreifens, die starke weifse Sprenkelung auf den Oberflügeldecken und die Beimengung feiner bräunlicher Flecken und Säumchen auf den grünen Brustseitenflecken bei völlig weifser Mittelbrust.

Die Weibchen im Alterskleid gleichen den alten Männchen, natürlich ohne die für das männliche Geschlecht charakteristische Braunfärbung der Brust. Und schliefslich das Weibchen im ersten Jahreskleid gleicht völlig den alten ausgefärbten Weibchen unter gleichzeitiger Beibehaltung der jugendlichen Merkmale, stark hervortretendem Supraloralstreifen und starker weifser Sprenkelung auf den Oberflügeldecken. In diesem Alter fehlt dagegen bereits die sonst auch für das weibliche Jugendkleid charakteristische Beimengung von braunen Tönen auf den grünen Brustseiten.

Streptoceryle[2]) *torquata torquata* (L.).

Alcedo torquata Linnaeus, Syst. Nat., 12, 1, p. 180 (1766. — „Martinique und Mexiko"; terra typica restr. nach Berlepsch und Hartert, Nov. Zool. 1902, p. 104: Mexico).

---

1) Verh. Ornith. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 212—218.

2) Die Herausgeber der Fourth Edition der Check-List of North American Birds, 1930, p. 185 und ihnen folgend auch Hellmayr, Field Mus. Nat. Hist. Publ. 308, Zool. Ser. Vol. 19, 1932, p. 253 stellen den Formenkreis *torquata* in die Gattung *Megaceryle* Kaup, von der Voraussetzung ausgehend, dafs nicht Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds 1855, p. 16 die Type (*Alcedo maxima* Pall.), sondern erst Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. 17, 1871, p. 107 eine solche und zwar *Alcedo guttata* Vigors = *Ceryle guttulata* Stejneger fixiert habe. Die genannten Autoren gehen hier von der gleichen Annahme aus wie im Falle

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Alcedo cyanea Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat., 19, p. 401 (1818. — Paraguay) [1])
Alcedo cinerea Bonaterre et Vieillot, Encycl. Méth. I, p. 286 (1823. — Paraguay).
Megaceryle caesia Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced. p. 24. (1851. — Guiana).

Mus. München:

32.319	♂ juv.	Paraguay, Chaco, Pto. Casado	8. VI. 31	Krieg coll.
32.318	♂ ad.	„ „ Sta. Casilda	5. VIII. 31	Kiefer coll.
32.313	♂ ad.	„ „ „ „	5. VIII. 31	Schuhmacher coll.
32.316	♂ ad.	„ „ „ „	5. VIII. 31	
32.315	♂ ad.	„ „ Pto. Casado	30. VII. 31	
32.311	♂ ad.	„ „ „ „	9. VI. 31	
32.312	♀ ad.	„ „ Sta. Casilda	5. VIII. 31	
32.310	♀ ad.	„ „ „ „	5. VIII. 31	
32.317	♀ ad.	„ „ „ „	5. VIII. 31	
32.309	♀ ad.	„ „ „ „	5. VIII. 31	
32.314	♀ ad.	„ „ Pto. Casado	7. VI. 31	
32.308	♂ 1 Jkl.	Brasilien, Matto Grosso gegenüber Pto. Sastre	31. VIII. 31	

Ich habe schon in einer frühren Abhandlung [2]) den Versuch gemacht, zu einer einwandfreien Beurteilung der geographischen Variationsmerkmale innerhalb des Formenkreises *Streptoceryle torquata* zu gelangen und dabei konnte ich nachweisen, dafs eine ganze Anzahl der Rassenaufteilung zu Grunde gelegter Merkmale lediglich als individuelle Auswirkungen alters- oder geschlechtsgebundener Variation zu gelten haben. Schon damals war ich zu der Auffassung gekommen, dafs auf dem südamerikanischen Festlande wohl mit Sicherheit nur zwei Rassen des Formenkreises aufrechtzuerhalten sind, nämlich *torquata* und *stellata* [3]). Die Exemplare der schönen in Paraguay aufgesammelten Serie gehören natürlich alle

---

Chloroceryle und glauben, Gray 1855 habe nicht für die Gattung *Megaceryle* Kaup 1848, sondern vielmehr für *Megaceryle* Reichenbach 1851 die Type festgesetzt. Nun schreibt Gray 1855, p. 16 allerdings wie im Falle *Chloroceryle Megaceryle* „Reichenbach"; eine Einsichtnahme in diese Stelle bei Reichenbach zeigt aber, dafs dieser Autor gar keine neue Gattung *Megaceryle* aufstellte, sondern Reichenbach schreibt 1851, p. 22 ausdrücklich *Megaceryle* „Kaup". Nach meiner Auffassung fixierte also Gray 1855 tatsächlich *Alcedo maxima* für die Gattung *Megaceryle* Reichenbach 1851 = *Megaceryle* Kaup 1848. Sharpe's spätere Typfixierung von *Ceryle guttulata* Stejneger geschah also zu Unrecht. — Die Zusammenziehung der grofsen *Ceryle*-Arten *torquata* und *alcyon* Amerikas mit den grofsen afrikanischen und asiatischen *Ceryle*-Arten in ein gemeinsames Genus *Megaceryle* Kaup 1848, wie es von den Herausgebern der neuen Checklist proponiert wird, bleibt natürlich Ansichtssache. Ich verweise hier lediglich nochmals auf meine Auffassung über die Aufteilung der *Cerylinae*, wie ich sie unter anderem in Verh. Ornith. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 226—229 dargelegt habe.

1) Dieser Name ist präoccupiert durch *Alcedo cyanea*, Meuschen, Museum Geversianum, 1787, p. 40; 41, No. 37, der allerdings undeutbar zu sein scheint. Vgl. hierzu auch Mathews, Austral. Avian Record, V, 4, 1926, p. 83; Laubmann, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 17, 3, 1927, p. 126.

2) Verh. Ornith. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 193—231.

3) *Alcedo stellata* Meyen, Nov. Act. Acad. Leopold-Carol. XVI, Suppl. p. 93, Tab. 14 (1834. — Chile, San Fernando, Rio Clado).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

der typischen Form *torquata* an. Sie stimmen in allen mafsgebenden Punkten mit Stücken unseres Museums aus Cayenne, Surinam, Columbien, Venezuela, Brasilien, Argentinien und Bolivien vollkommen überein. Zugleich aber bestätigen die neuaufgesammelten Exemplare auch in überzeugender Weise die Richtigkeit der von mir schon früher dargelegten Verhältnisse bei der Gefiederfolge. Der jüngste Vogel ist das Männchen Nr. 32.319; es befindet sich noch in dem geschlechlich indifferenten Jugendkleid, das gekennzeichnet ist durch den Besitz des grau und rostbräunlich melierten Brustbandes, der rotbraunen, kaum mit weifsen Federchen untermischten Unterschwanzdecken und der ebenfalls noch rotbraunen Unterflügeldecken, denen nur wenig weifse Federchen beigemengt sind. Mantel deutlich zerstreut weifs gefleckt, Aufsenfahnen der Armschwingen ebenfalls mit deutlicher Fleckung. No. 32.308 aus Matto Grosso ist ein Männchen, das in sehr klarer Weise den Uebergang aus dem ersten Jahreskleid in das definitive Alterskleid zeigt. Die Unterflügeldecken sind bereits ganz weifs, ohne jede Spur von braunen Federchen, aber die Unterschwanzdecken zeigen auf weifsem Grunde noch die graublaue Fleckung, wie sie für das erste Jahreskleid des Männchen eben so charakteristisch ist. Der Mantel zeigt kaum mehr Spuren der weifsen Sprenkelung des Jugend- und ersten Alterskleides, sondern ist schon dem zweiten Jahreskleid entsprechend fast völlig eintönig graublau. Die übrigen Exemplare sind alles Tiere im definitiven Alterskleid.

Die typische Rasse *torquata* findet sich in Südamerika überall mit Ausnahme von Tierra del Fuego, den Straits of Magellan, dem südlichen Patagonien, nördlich bis Chubut und den südlichen und zentralen Provinzen Chile's, wo sie durch die Rasse *stellata* Meyen vertreten wird.[1])

---

1) Aus Mangel an Material von topotypischen alten Stücken aus Chile und irregeführt durch falsche Angaben in der Literatur über die mutmafsliche Verbreitung der Rasse *stellata* habe ich seinerzeit bei Bearbeitung der Ausbeute der Deutschen Gran Chaco-Expedition (Verh. Orn. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 219; Wiss. Ergebnisse Deutsche Gran Chaco Exp. Vögel, 1930, p. 143) ein Exemplar aus Bolivien, Prov. Tarija, Villa Montes (Mus. München Nr. 27.906) unter Vorbehalt als zu dieser Rasse gehörend aufgeführt. Es lagen mir damals nur zwei junge Vögel aus Chile aus dem Besitz des Berliner Museums zum Vergleich vor, sodafs ich mir über die tatsächlichen Unterscheidungsmerkmale dieser Rasse *stellata* gegenüber der typischen *torquata* kein richtiges Bild machen konnte. Inzwischen hat nun Hellmayr bei Bearbeitung der Vögel Chile's (Field Mus. Nat. Hist. Publ. 308, Zool. Ser. Vol. XIX, 1932, p. 253—254) den Status der Rasse *stellata* genau fixiert. Hellmayr charakterisiert die chilenische Rasse folgendermafsen: „While admitting that in the range of *M. t. torquata* occasionally specimens may occur that are not distinguishable by color characters, I think there oan be no doubt that the white spotting on the wings and upper tail coverts as well as the plumbeous barring on the crissum are perfectly constant features in the South Chilian race. Besides, *M. t. stellata* may be separated by its shorter bill, which rarely exceeds 70 mm in length, and the duller, more slaty (less bluish) gray of the upper parts. Among twenty examples of this form, I found only one or two in which the white spotting of the wings showed a tendency to reduction, and none without plumbeous barring on the lower tails coverts.“ Natürlich hat der Vogel aus Bolivien, Villa Montes mit dieser chilenischen Rasse nichts zu tun; er gehört vielmehr einwandfrei zu der typischen Form, wofür ja, wie schon Hellmayr (l. c.) betont, abgesehen von

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur-Uebersicht.

Fr. M. Chapmann, The Distribution of Bird-Life in Colombia; Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. XXXVI, 1917, p. 266—267.
— — The Distribution of Bird-Life in Ecuador; Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. LV, 1926, p. 268—270.
L. Griscom, The Distribution of Bird-Life in Guatemala; Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. LXIV, 1932, p. 180—181.
C. E. Hellmayr, A Contribution to the Ornithology of Northeastern Brazil; Field Mus. Nat. Hist. Publ. 255, Zool. Ser. Vol. XII, Nr. 18, 1929, p. 421—422.
— — The Birds of Chile; Field Mus. Nat. Hist. Publ. 308, Zool. Ser. Vol. XIX, 1932, p. 253—254.
A. Laubmann, Zwei neue Rassen aus dem Formenkreis *Chloroceryle americana*; Anzeiger Ornith. Ges. Bayern, I, 7. 1922, p. 50—54.
— — Betrachtungen zur Frage nach der Herkunft der amerikanischen Alcediniden; Verh. Deutsch. Zoolog. Ges. 32. Jahresversammlung, 1928, p. 106—115.
— — Die Eisvögel der Deutschen Gran Chaco-Expedition. Ein Beitrag zur Erforschung der Avifauna Südamerikas; Verh. Ornith. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 193—231.
— — Wissensch. Ergebnisse der Deutschen Gran Chaco-Expedition, Vögel, 1930, p. 134—143.
Elsie M. B. Naumburg, The Birds of Matto Grosso, Brazil; Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. LX, 1930, p. 133—135; 403.
W. E. Clyde Todd, The Birds of the Santa Marta Region of Colombia; Ann. Carnegie Mus. Vol. XIV, 1922, p. 224—226.
A. Wetmore, Observations on the Birds of Argentina, Paraguay, Uruguay, and Chile; Smiths. Institution, U. S. Nat. Mus. Washington, Bull. 133, 1926, p. 206—209.
J. T. Zimmer, Birds of the Marshall Field Peruvian Expedion; 1922—1923; Field Mus. Nat. Hist. Publ. 282, Zool. Ser. Vol. XVII, Nr. 7, 1930 p. 296—298.

Materialien zur Avifauna Bayerns.

a) Materialien aus Oberbayern.

Mitteilung über die Brutvögel auf den Lechkiesbänken in den Jahren 1930—1932.

Von **E. Schuhmacher**, München.

In den Monaten Juni—August 1930 brüteten auf einer Lechkiesbank südlich von Augsburg 6 Paare Lachseeschwalben (*Gelochelidon a.*

---

allem Andern, die Länge seines Schnabels mit 83 mm spricht. Von der chilenischen Rasse liegt mir nunmehr im Münchner Museum ein Vogel im Jugendkleid vor, von Fr. Leybold vermutlich in den Zentralprovinzen aufgesammelt, der neben der sehr ausgeprägten weifsen Sprenkelung der Oberflügeldecken vor allem durch den kurzen Schnabel (67 mm) gekennzeichnet ist (Mus. München Nr. A.1051). Die merkwürdige Kürze des Schnabels war mir schon seinerzeit bei Untersuchung der beiden Chilenen des Berliner Museums aufgefallen, was eine Bemerkung in meinen handschriftlichen Notizen erkennen läfst, doch konnte ich aus Mangel an weiterem Material zu keiner definitiven Beurteilung gelangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 2_6

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: Ueber Eisvögel aus Paraguay 267-275